

# Firmenimpfen: Zu spät oder grundsätzlich ein Flop?

Unternehmer weist Kritik zurück und nimmt Kanton in die Pflicht – für Chefarzt Fux liegt das Problem der tiefen Impfquote anderswo.

Der Infektiologe und KSA-Chefarzt Christoph Fux zeigte sich letzte Woche besorgt über die Entwicklung an der Coronafront- und kritisierte insbesondere Wirtschaftskapitäne, die sich zu wenig für die Impfung einsetzten. In einem Interview mit der AZ sagte er: «Wir stehen am Beginn der vierten Welle. Wären 85 Prozent geimpft, würde es diese Welle nicht geben. Vor diesem Hintergrund finde ich fahrlässig, wie sich Wirtschaftsverbände und gewisse Parteien vehement für eine Öffnung, aber nicht ebenso vehement für die Impfung einsetzen.» Das eine sei ohne das andere zum Scheitern verurteilt. «Hier erhoffe ich mir mehr Leadership», sagte Fux, der nach dem Rücktritt von Yvonne Hummel interimistisch auch Aufgaben des Kantonsarztes innehat.

Der Vorwurf löste in einigen Chefetagen Kopfschütteln aus – unter anderem bei der Siegfried AG in Zofingen. «Dieses Bashing ist völlig daneben», sagt Peter Gehler, Vizepräsident des Unternehmens und Präsident des Regionalverbandes Wirtschaft Region Zofingen. Wirtschaftsverbände und Unternehmen seien sehr früh an das Aargauer Gesundheitsdepartement gelangt und hätten sich für Impfkationen in Unternehmen starkgemacht, so Gehler im «Zofinger Tagblatt» vom Samstag. Der Kanton habe sich dann sehr klar dagegen entschieden. «Es hiess, dass er den Betrieben erst Impfstoff zur Verfügung stelle, wenn Lager aufgebaut werden könnten.»

Gerne hätte man bei der Siegfried AG schon im Mai alle Mitarbeitenden zu einer Impfkation

«Wir führen Impftage und Massentests durch. Wir haben alles gemacht, was möglich war.»



**Peter Gehler**  
Siegfried AG

«Es liegt nicht an den Möglichkeiten, sich impfen zu lassen, es gibt mittlerweile genug Zugänge.»



**Christoph Fux**  
Chefarzt am KSA

gerufen – möglich wurde dies erst am 6. Juli, zusammen. Für Gehler klar zu spät. Das Momentum sei verpufft, zumal für viele der zweite Impftermin in die bereits geplanten Sommerferien gefallen wäre. «Wir führen Impftage durch, wir haben auch Massentests durchgeführt – wir haben alles gemacht, was möglich war», so Gehler. Der Vorwurf, Verbände und Unternehmen unterstützen die Impfkampagne ungenügend, ziele ins Leere.

## Chefarzt Fux appelliert an Wirtschaft, Politik, Kultur

«Dank der Impfungen in Betrieben konnten weitere Personen geimpft werden, aber die Impfquote ist weiterhin zu tief», gibt KSA-Chefarzt Christoph Fux zu bedenken. Es liege nicht an den Möglichkeiten, sich impfen zu lassen,

so Fux. Es gebe mittlerweile genug Zugänge. Der Kanton passe das Angebot laufend weiter an. «Wenn wir bei der Definition des Freiheitsbegriffs vor allem auf die Impfskeptiker hören, verpassen wir eine Chance.» Dem möchte Fux entgegenreten.

«Wir alle kämpfen für die Bewahrung der endlich wiedererlangten Freiräume.» Ein Entstehen für diese Freiheiten müsse im Moment auch ein Entstehen fürs Impfen sein. Dafür brauche es eine enge Zusammenarbeit zwischen Kanton, Politik, Wirtschaft, Kultur und weiteren Kreisen. Er sei sehr dankbar für das Commitment der Aargauischen Industrie- und Handelskammer, «weitere Initiativen und niederschwellige Angebote zu fördern».

**Rolf Cavalli**